

## *The Sleep Of Reason*

Dirk Stewen

Katalogtext, 53°50'00.50" N 11°16'24.00" E, Stipendium Schloss Plüschow, 2008

In den konsequenten Arbeiten von Andrea Winkler sind Flüchtigkeit und metallische Härte eng umschlungen. In ihnen liegt radikaler Zorn, der in Zeitlupe ausgeführt wurde. Diese sorgsame Geste bestimmt die Natur der Dinge, die unbewegt vor uns liegen.

Auf dem Boden gelegt und ausgebreitet ruhen die Objekte nach einer gut durchdachten Form der Explosion. Sie sind jetzt so schön. Ein Hauch von Wärme verflogener Berührungen ist dort, als wären die Dinge gerade erst hier verlassen worden.

Es entfahren dem schlafenden Kopf die Kreaturen, die uns die Vernunft streng verbietet, eine Heerschar von Teufelchen und Fratzen flattert in einer duftigen Wolke. Sie steigen hinauf und machen unkontrollierten Druck. Hier sind sie nun alle gelöst auf der Erdoberfläche gelandet. Die Knoten wurden geöffnet und es erscheint ein Batikmuster.

Darauf gelegt sind eine kleine Menge Pistazienschalen, manche mit Filzstift bemalt, ein Laptop und auch zerknittertes Lametta. Eine mit Lack besprühte Zeitungsseite liegt auf gefalteter Goldfolie und eine kleine Kerze abgebrannt in einer Untertasse. Als habe hier ein nächtliches Zusammentreffen stattgefunden, dessen Überreste im Tageslicht Ihre Farben zeigen. Sie sind verlockend aber in ihnen liegt auch Erschöpfung.

Eine Mütze liegt auch dort aus dem Kaufhaus, Hip Hop. Ein viel versprechendes Pfand, das vielleicht wieder zurückgetauscht wird. An der Wand eine einzelne Magazinseite, in die eine Spirale geschnitten wurde.

*Do you hear me?*

Jedes einzelne Element wurde so verändert oder benutzt, dass die von der Künstlerin bevorzugte Formpalette und Farbigkeit erscheint. Die eingefärbten Tücher aus Jersey und Viskose zeigen feine Knitterfalten. Darauf wirken die Nusschalen achtlos und trotzdem nicht wie Müll. Nur diese Mütze bleibt unverändert, sie ist fertig so wie sie ist und mag zuletzt dazugekommen sein.

Die Beschreibung der einzelnen Fragmente ist jetzt also möglich, doch zusammen bildet das Arrangement die Behauptung eines flüchtigen und längst vergangenen Moments der Erhebung. Dieser Moment mag unvernünftig gewesen sein und das jetzt Vorhandene wirkt im Eingeständnis dessen temporär. In ihrer sinnlichen Präzision und gleichzeitigen Verweigerung entfachen die Arbeiten von Andrea Winkler einen Sog, dessen Macht nur in einem Zustand der Fragilität zu erfahren ist und ansonsten verhallen wird. Sie verlangen nach Empfindsamkeit.

*Le cadeau est seul:  
il n'est touché  
ni pas la générosité  
ni pas la reconnaissance,  
l'âme ne le contamine pas.*

*Das Geschenk liegt allein da:  
Nichts berührt es,  
weder Großzügigkeit  
noch Dankbarkeit,  
die Seele infiziert es nicht.\**

\*Aus Roland Barthes: Das Reich der Zeichen